

Lichtdurchflutet am Schattenhang : das Dreifamilienhaus von Gachnang und Gut in Wädenswil spielt mit den Vorteilen des Nordhanges

Autor(en): **Huber, Verena**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **12 (1999)**

Heft 3

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-121064>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Lichtdurchflutet am Schattenhang

«Pfnüselküste» heisst das linke Ufer des Zürichsees, denn es liegt am Fuss eines Nordhangs. Diese Nordlage hat auch Vorteile.

Von Wädenswil aus überblickt man den See fast in seiner ganzen Länge und das Wasser scheint blauer als von der gegenüberliegenden «Goldküste» aus. Auf ihrem Grundstück mit unverbaubarer Aussicht oberhalb von Wädenswil haben Sandra und Stefan Gut ein Dreifamilienhaus gebaut. Da Stefan Gut Architekt ist, entwarf er das Haus gleich selbst, zusammen mit seinem Büro-partner Walter Gachnang. Entstanden ist ein stattliches Haus, das mit den Vorteilen des Nordhangs spielt.

Licht, ein Thema am Nordhang

Die wenigen baulichen Elemente haben die Architekten sorgfältig voneinander abgesetzt. Der doppelgeschossige Hauptkörper mit seinen holzge-

rahmten Glasflächen ruht auf einem in den Obstgarten gesetzten Betonsockel. Dieser bildet an der Längsseite eine durchlaufende Terrasse, während er hangabwärts ein Stück unter dem Hauptkörper zurückbleibt und so dem Gebäude eine Dynamik in Richtung See verleiht. Auf drei Seiten ist der Bau fast vollständig in Glas aufgelöst, denn es war ein zentrales Anliegen, viel Licht in das Haus hereinzuholen. Die passive Nutzung der Sonnenenergie hingegen hat kaum eine Rolle gespielt. Der Rücken des Glashauses wird gestärkt durch einen Betonkörper, der die Nasszellen und den Eingang enthält. Geschlossen zeigt sich auch diese Fassade nicht – immerhin ist es die Westseite mit der Abendsonne.

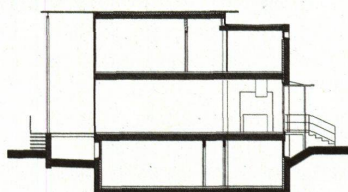
Aussichtskanzel zum See

Die Besitzer haben zwei Hausteile und eine kleine Einliegerwohnung im Erdgeschoss vermietet. Sie selbst residieren im dritten Hausteil mit der Auskragung gegen den See. Hier liegt das Herzstück ihrer Wohnung mit der prächtigen Aussicht. Doch auch die anderen Zimmer kommen in den Genuss der vom Boden bis zur Decke durchgehenden Verglasung. Sie verschafft eine Grosszügigkeit, die man anhand der Grundrisse nicht erwarten würde.

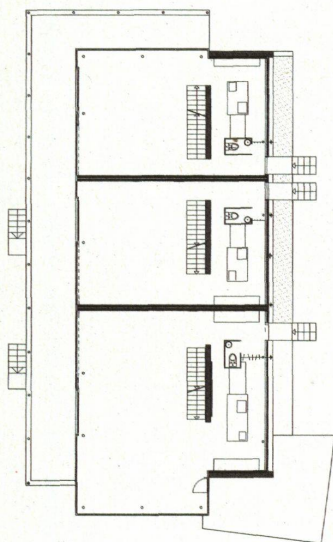
Handwerk mit Tradition

Ein Blick auf das Detail zeigt den sorgfältigen Umgang mit den Materialien. So wurden die Fassadenrahmen aus Douglasie nicht einfach zusammenge-

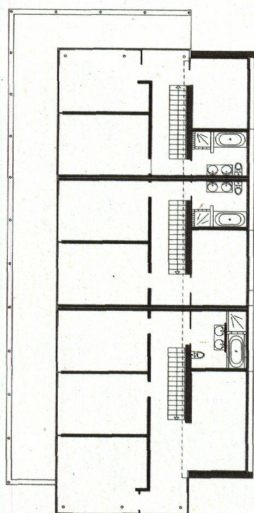
Schnitt



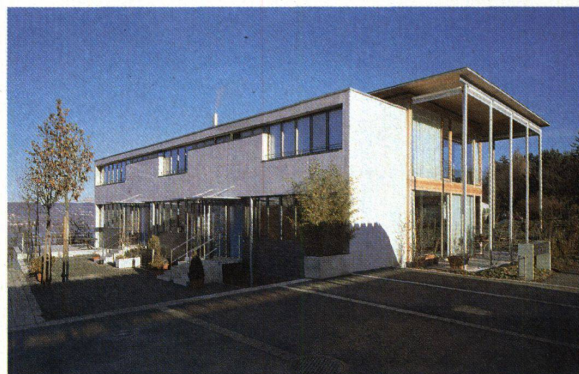
Grundriss Erdgeschoss



Grundriss Obergeschoss



Der Rücken des Glashauses mit Haustüren, Küchen und Badezimmern



Aussichtskanzel Richtung Nordosten auf den See





Blick in den Rücken des Hauses mit Küche und auf die Treppen ins Ober- bzw. Untergeschoss

Bilder: Vital Stoll

schreinert, denn die Argusaugen des Schreinermeisters überwachten deren Herstellung von der Holzauswahl bis zur letzten Schraube, und die Qualität der Betonierarbeiten übertraf sogar die Erwartungen der Architekten. Es gibt sie noch, die Handwerker, die einen Auftrag nicht einfach abwickeln, sondern den sprichwörtlichen Berufsstolz in die rationalisierte Gegenwart herüberretten können!

Werner Huber

Reiheneinfamilienhaus Grüental, 1998

Adresse: Grüentalstrasse 45-49,
8820 Wädenswil
Bauherrschaft: Sandra und
Stefan Gut
Architekten: Gachnang und Gut,
Thalwil
Mitarbeit: Carlo De Paoli
Baumeisterarbeiten: Spelgatti,
Samstagern
Schreinerarbeiten: Schelbert-
Inderbitzin, Schwyz
Heizenergiebedarf: 260 ml/m² Jahr
Anlagekosten (BKP 1-9): 1,8 Mio.
Franken
Kosten Fr./m² (BKP 2): Fr. 567.-



Die Glasfassade für Lichtdurchflutung. Der Sockel bleibt hinter dem Glaskörper zurück, dieser kraxt gegen den See